

kluge Schachzug half dem Bayernherzog nicht viel: Als der Leichenzug des toten Kaisers Bayern verließ, wußte Heinrich, daß die überwiegende Mehrheit der ihm das Geleit gebenden Fürsten den Sohn Heinrichs des Zänkers nicht für geeignet hielten, die Nachfolge Ottos III. anzutreten. In diesem Urteil trafen sie sich mit den Repräsentanten des *regnum Italiae*, die den Markgrafen Arduin von Ivrea zu ihrem König erhoben¹⁸⁰.

Die *principes Saxoniae* indes traten auf die Nachricht vom Tode Ottos III. hin zu Frohse zusammen *de statu regni publice tractantes*¹⁸¹. Als ersichtlich wurde, daß der Markgraf Ekkehard von Meißen die Königswürde anstrebte, kamen die entscheidenden Männer in geheimer Absprache überein, vor einem weiteren *colloquium* zu Werla weder individuell noch gemeinsam einen neuen Lehensherrn und König zu wählen¹⁸². Ekkehard, die Absicht dieser Vereinbarung erkennend, weigerte sich, sie zu beeiden, und brachte damit selbst seine Kandidatur zu Fall¹⁸³. Auf die Frage, was man gegen ihn habe, antwortete ein sächsischer Graf mit einem Bonmot, dessen Hintersinn nicht recht klar ist, das indes Ekkehards Eignung in Frage stellte¹⁸⁴. Die von Ekkehard erwartete Wahl jedenfalls wurde unterbrochen¹⁸⁵. Doch gab der Markgraf nicht auf, sondern zog nach Westfalen in der Hoffnung, sich mit Hermann von Schwaben, einem der süddeutschen Königskandidaten, einigen zu können. In der Pfalz zu Werla nahm er im Beisein des sächsischen Herzogs und des Bischofs von Halberstadt neben den Schwestern Ottos III. den Platz des Königs ein; der Bischof von Hildesheim empfing ihn wie einen königlichen Herrscher, was ihm dessen Pader-

¹⁸⁰) Vita Heinrici imperatoris, ed. H. van Rij (1983) S. 62; Thietmar von Merseburg, Chronicon S. 192 und 249; Gesta archiepiscoporum Mediolanensium, MGH SS 8 (1848) S. 10; Catalogus regum Italicorum Oselensis, MGH SS rer. Lang. (1878) S. 520.

¹⁸¹) Thietmar von Merseburg, Chronicon S. 190; vgl. E. Hlawitschka, Die Thronkandidaturen von 1002 und 1024. Gründeten sie im Verwandtenanspruch oder in Vorstellungen von freier Wahl?, in: Kirche und Reich vor dem Investiturstreit, hg. von K. Schmidt (1985) S. 51.

¹⁸²) Zur Kandidatur Ekkehards von Meißen vgl. Hlawitschka, Untersuchungen (wie Anm. 36) S. 20–43. Thietmar von Merseburg, Chronicon S. 190; Vita Heinrici II imperatoris S. 50.

¹⁸³) Thietmar von Merseburg, Chronicon S. 190; vgl. A. Graf Finck von Finckenstein, Beobachtungen zur Königswahl nach dem Tode Ottos III., DA 34 (1978) S. 512–520.

¹⁸⁴) Vgl. E. Hlawitschka, Merkst du nicht, daß dir das vierte Rad am Wagen fehlt? Die Thronkandidatur Ekkehards von Meißen (1002), in: Geschichtsschreibung und geistiges Leben im Mittelalter. Festschrift für Heinz Löwe zum 65. Geburtstag (1978), hg. von Karl Hauck und Hubert Mordek, S. 281–311.

¹⁸⁵) Thietmar von Merseburg, Chronicon S. 190; W. Schlesinger, Erbfolge (wie Anm. 179) S. 227 ff.